



---

## **TOP VII Tätigkeitsbericht der Bundesärztekammer**

**Titel:** Vor- und Nachrangigkeit in der medizinischen Versorgung als notwendiges Gegengewicht einer verstärkt von ökonomischen Faktoren gesteuerten Medizin anerkennen

### **EntschlieÙung**

---

Auf Antrag von Dr. Thomas Lipp (Drucksache VII - 72) fasst der 117. Deutsche Ärztetag 2014 folgende EntschlieÙung:

Der 117. Deutsche Ärztetag 2014 fordert den Gesetzgeber auf, eine nach wissenschaftlich fundierten und ärztlich befürworteten Qualitätskriterien festgestellte Vor- und Nachrangigkeit in der medizinischen Versorgung (Priorisierung) im SGB V festzuschreiben und so die gesetzliche Möglichkeit zu schaffen, Priorisierungskonzepte zu entwickeln.

#### Begründung:

Nur auf diesem Weg kann es gelingen, die Priorisierung zu enttabuisieren und so den Weg zu ebnen, die dringend notwendige Debatte um die Klärung vieler anstehender Versorgungsfragen in der Medizin auch innerhalb der Ärzteschaft führen zu können. Insgesamt muss angestrebt werden, in diese ergebnisoffene Debatte über die Ärzteschaft hinaus auch andere Gesundheitsberufe sowie die Patienten- und Verbraucherverbände einzubeziehen. Nur die in einer breiten Öffentlichkeit konsentiertere Festlegung vor- und nachrangiger medizinischer Leistungen kann ein notwendiges Gegengewicht zu einer immer stärker von rein ökonomischen Faktoren gesteuerten Medizin bilden. Eine solche, in der Öffentlichkeit akzeptierte Form der Priorisierung, kann ein sinnvolles Steuerungselement bei der Qualitätssicherung in der medizinischen Versorgung werden.

Die demografische Entwicklung in Deutschland und der medizinische Fortschritt sowie der damit verbundene stetige Anstieg der Ausgaben in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) führen zu großen Herausforderungen, die medizinische Versorgung auf dem heutigen Niveau aufrechtzuerhalten. Beitragssatzerhöhungen, Einsparungen oder Steuerzuschüsse allein können dieses Spannungsfeld von Leistungsbedarf und Leistungsanspruchnahme nicht lösen. Als Folge diktiert immer stärker ausschließlich die ökonomische Betrachtung, was sich lohnt und was nicht, und beeinflusst damit direkt und indirekt das ärztliche Handeln.

Daher ist es notwendig, die allein von der ökonomischen Sichtweise getragene Bewertung

---